



Märkische Oderzeitung

7. April 2010

Polnische Kunst auf der Burg Beeskow

Zusammenarbeit soll intensiver werden / Archive mit Parallelen

Beeskow (MOZ) Polnische Kunst ist ab 10. April auf der Burg Beeskow zu sehen. Damit bekommen die Kontakte zum Muzeum Lubuskie in Gorzow erstmals ein Gesicht. Ausgestellt werden Porträts aus der Sammlung „Krag Arsenalu“. Experten schaffen damit eine Verbindung zu der auf der Burg lagernden DDR-Auftragskunst.

Ruth Buder

„Es ist eine Sammlung, die zu uns passt“, sagt Burgdirektor Tilman Schladebach und wirbt für die neue Ausstellung, die am kommenden Sonnabend auf der Burg Beeskow eröffnet wird. Junge Kunst in Polen – Porträts aus der Sammlung „Krag Arsenalu“ sind zu sehen. Kuratorin Simone Tippach-Schneider, die auch die jetzt laufende DDR-Kunst-Ausstellung „Helden auf Zeit“ zusammengestellt hat, erklärt: 1955 wurde in Vorbereitung des 5. Internationalen Treffens der Jugendlichen und Studenten in Warschau eine Ausstellung zum Thema „Gegen Krieg, Frieden und Faschismus“ organisiert. 244 junge Künstler reichten damals insgesamt 486 Arbeiten für die geplante Ausstellung im Warschauer Arsenal ein.

Doch die Gemälde, Skulpturen und Grafiken bedienten nicht die offiziellen Kunsterwartungen, die noch sehr vom Dogmatismus des so genannten Sozialismus der Stalinzeit geprägt waren. Die Ausstellung stand vielmehr für das Bedürfnis der jungen Generation nach künstlerischer Freiheit. Die Ausstellung fand nicht statt, und die Kunstwerke wanderten nach Gorzow in den alten Speicher an der Warthe. In den 1970er Jahren, so berichtet Simone Tippach-Schneider, gelang es, einen Großteil der Werke im Muzeum Lubuskie wieder zusammenzutragen. Nach und nach wurde die Sammlung um aktuelle Arbeiten der Künstler erweitert und in einem ausgebauten Speicher gesichert. Diese Werke stehen heute für den vorherrschenden künstlerischen Individualismus in Polen seit 1945. Sie sind ein wichtiges Zeugnis für die ständige Suche polnischer Künstler nach eigenen Wegen in der Kunst.

Das Muzeum Lubuskie und das Kunstarchiv Beeskow haben nun gemeinsam eine Ausstellung mit frühen Porträts aus der Sammlung „Krag Arsenalu“ vorbereitet. Ab Sonnabend sind 20 Gemälde von zehn polnischen Künstlern und Künstlerinnen, die alle 1955 an der Ausstellung „Junge Kunst“ im Warschauer Arsenal teilgenommen hatten. Darunter auch Marek Oberländer (1922-1978), der den ursprünglichen Impuls für die Ausstellung in Warschau gegeben hatte und dessen künstlerisches Thema immer der Mensch war.

Parallel – eine Etage höher kann man bereits seit einigen Monaten Porträts aus dem in Beeskow ansässigen DDR-Kunstarchiv sehen. Die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Muzeum Lubuskie soll der erste große Schritt für eine dauerhafte Zusammenarbeit mit der Burg Beeskow sein. Eine Zusammenarbeit, die in einer Grenzregion überfällig ist, findet Burg-Mitarbeiterin Kristina Geisler. Osteuropäische Kunst stehe zu wenig im Licht der Öffentlichkeit. Neue inhaltliche und räumliche Wege soll das Neue Kunstarchiv eröffnen, das sich derzeit in Planung befindet und das mit EU-Fördermitteln gebaut werden soll. Bereits seit über einem Jahr stehe die Zusammenarbeit mit Gorzow, es gebe viele Parallelen zum Kunstbestand hier, so Schladebach.